Stadt Zürich

Helmhaus Zürich

Limmatquai 31

8001 Zürich

Tel. 044 415 56 77

www.helmhaus.org

Ihre Kontaktperson:

Nathalie Killias

nathalie.killias@zuerich.ch



Zürich, 25. November 2021

Medien-Mitteilung

**Helmhaus Zürich**

3. Dezember 2021–23. Januar 2022

**Medien-Vorbesichtigung**: Donnerstag, 2. Dezember 2021, 11 Uhr

Bitte melden Sie sich für die Medien-Vorbesichtigung per Mail oder telefonisch an (Kontaktadresse siehe oben).

**Eröffnungstag**: Freitag, 3. Dezember 2021, 11–18 Uhr (mit Kinder-Hütedienst und Übersetzung in Gebärdensprache/DSGS)

**«Alles, was ihr berührt, verändert ihr»**

Eine Ausstellung von «Wages For Wages Against»

in Zusammenarbeit mit:

Criptonite / Edwin Ramirez & Nina Mühlemann

Lucas Erin

Shannon Finnegan mit Alex Dolores Salerno, Carly Mandel,
Christine Sun Kim, Jeff Kasper, Jillian Crochet, Joselia Rebekah Hughes,
Lukaza Branfman-Verissimo, Pelenakeke Brown, Rebirth Garments, Sandra Wazaz, Yo-Yo Lin und Zach Ozma

Ghislaine Leung

Sabrina Röthlisberger Belkacem

Ramaya Tegegne

Constantina Zavitsanos

[www.allthatyoutouch.ch](http://www.allthatyoutouch.ch)

«If the museum cannot be recuperated, then I think what’s possible are parasitic models of relating to the institution. It’s not so much a gesture of rejection or refusal, but more of a drain.»
— Carolyn Lazard, «Bomb Magazine», 10. September 2020

Das Kollektiv **«Wages For Wages Against»** (wfwa.ch), initiiert von der Genfer Künstlerin Ramaya Tegegne, setzt sich schon seit 2017 pio-nier:innenhaft für die faire Bezahlung von Künstler:innen ein. «Wages For Wages Against» stellt sich auch entschieden gegen jede Form von Diskriminierung im Kunstbereich. Wie Künstler:innen für ihre Arbeit bezahlt werden können, und wie sie von der künstlerischen Arbeit leben können, damit beschäftigt sich auch das Helmhaus Zürich seit vielen Jahren. Die Institution hat sich deshalb für «Wages For Wages Against» als wohlwollende Umgebung herausgestellt, um die Diskussion um bessere Arbeitsbedingungen für Kunstschaffende weiterzutreiben – zum Beispiel durch die Einführung von Verträgen zwischen dem Helmhaus und eingeladenen Künstler:innen – und um nachzufragen, wer zu einer solchen städtischen Institution Zugang hat und daran teilhaben kann. Eine gerechte Bezahlung von Künstler:innen war ein wichtiger erster Schritt, um das Feld der Bildenden Kunst auch für Personene zu öffnen, die es sich nicht leisten können, gratis zu arbeiten – das war lange keine Selbstverständlichkeit. Dennoch ist der Kunstbereich nach wie vor mehrheitlich nur auf bestimmte Menschen ausgerichtet – und schliesst entsprechend ganz viele aus.

 Der Ausstellungstitel **«Alles, was ihr berührt, verändert ihr»** ist ein Zitat aus «Die Parabel des Sämanns» (1993), einem Roman der vielbeachteten afroamerikanischen Science Fiction-Autorin Octavia Butler. Sie beschreibt darin die auszehrende Arbeit einer Gruppe von Menschen, in einem instabilen und verwüsteten Land des Jahres 2024 eine Gemeinschaft zu bilden. Die Kunstwerke der Ausstellung im Helmhaus zeigen und vertiefen die täglichen Anstrengungen, Ver-handlungen, aber auch Freuden, die sich bei der Arbeit daran ergeben, Institutionen aufnahmefähiger und entgegenkommender zu machen.
Die britisch-australische Autorin Sara Ahmed hat in ihrem Buch «What’s The Use» (2019) das Konzept des «queer use» entwickelt. Es beschreibt Taktiken, wie Objekte oder Räume von denjenigen genutzt werden können, für die sich nicht gedacht sind – oder wie diese Dinge auf eine Art und Weise genutzt werden können, die nicht vorgesehen ist. Wir agieren im Sinne von «queer use» wenn wir Räume schaffen, die uns dabei helfen, in Institutionen zu arbeiten, die nicht für uns gemacht sind – und wenn wir uns für Platz einsetzen für uns und uns Gleichgesinnte.

 Diese Ausstellung hinterfragt Zugang ganz allgemein, Zugang zu einer künstlerischen Praxis, zu Institutionen, zu Kunstwerken. Gleich-zeitig setzt sie sich zum Ziel, das Gebäude des Helmhaus Zürich – und damit die Institution – längerfristig und nachhaltig zugänglicher zu machen. Wir haben mit lokalen Initiativen zusammen auf dieses Ziel hingearbeitet, im Sinne eines Vorschlags, der diskutiert werden kann
und – so hoffen wir – weitere Verbreitung findet. Dass die Ausstellung Kunstwerke enthält, die auch über das Visuelle hinaus erfahrbar sind, ist ebenfalls ein Schritt in diese Richtung: Besucher:innen dürfen einzelne Kunstwerke berühren, fühlen, sie in die Hand nehmen und/oder hören.

Wages For Wages Against

**Veranstaltungen**

Teil des Veranstaltungsprogramm zu «Alles, was ihr berührt, verändert ihr» ist ein Gespräch mit Anja Reichenbach, einer Expertin für Inklusion der Initivative «Sensability» und wichtigen Kollaborationspartnerin in Fragen der Zugänglichkeit des Helmhaus. Das Programm versucht auch, Zugang auf ganz unterschiedlichen Ebenen zu ermöglichen, mit einer Führung in Gebärdensprache, taktilen Führungen, und der Möglichkeit, die Ausstellung zu bestimmten Zeiten in Stille zu besuchen. Café Révolution, ein antirassistischer Raum in Bern und ein gleichnamiges Kollektiv, bieten einen Workshop für Kinder of Color an. Und in einem neuen Helmhaus-Crashkurs werden Fachbegriffe und Theorien der zeitgenössischen Kunst anhand ausgewählter Kunstwerke erklärt.

Die genauen Daten und weitere Angaben entnehmen Sie bitte der beiliegenden Ausstellungseinladung. Zusätzliche Angaben finden sich auf der Ausstellungswebsite [www.allthatyoutouch.ch](http://www.allthatyoutouch.ch), auf [www.helmhaus.org](http://www.helmhaus.org) und auf den sozialen Medien des Helmhaus Zürich ([www.facebook.com/helmhauszuerich](http://www.facebook.com/helmhauszuerich), Instagram: @helmhaus\_zuerich).

Für Informationen zur Barrierefreiheit des Helmhaus Zürich sowie der Ausstellung besuchen Sie bitte die Website [www.allthatyoutouch.ch](http://www.allthatyoutouch.ch), rufen Sie an auf 044 415 56 77 oder schreiben Sie an info@helmhaus.org

Für weitere Informationen und Pressebilder wenden Sie sich bitte an Nathalie Killias, Tel +41 (0)44 415 56 77, E-Mail: nathalie.killias@helmhaus.org